

# Calwer Wochenblatt

№ 7.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Wochentags, Donnerstags und Sonntags.  
Die Einschlagsgebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pf., die Feile, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 16. Januar 1902.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. L. 1.10  
ins Haus gebracht. W. L. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;  
außer Bezirk W. L. 1.25.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Zufolge eines Erlasses des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg werden die Ortsbehörden zum Zweck weiterer Bekanntmachung in den Kreisen der Interessenten ausdrücklich auf § 6 Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 (Regbl. S. 463) und die Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 24. Dezember 1899 (Regbl. S. 721) hingewiesen, wonach Personen, welche Lohnarbeit im Laufe eines Kalenderjahrs nur in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als zwölf Wochen oder überhaupt für nicht mehr als fünfzig Tage übernehmen, im übrigen aber ihren Lebensunterhalt als Betriebsunternehmer oder anderweit selbstständig erwerben, oder ohne Lohn oder Gehalt thätig sind, (so insbesondere Waldarbeiter, Kulturarbeiterinnen, Erntearbeiter etc.) auf ihren Antrag von der Invalidentversicherungspflicht befreit werden können und zwar derart, daß ihnen je für die Dauer eines Kalenderjahrs eine Versicherungsfreikarte ausgestellt wird, sofern nicht bereits 100 Wochen lang Beiträge für sie entrichtet wurden.

Darauf zielende Anträge wären bei den Ortsbehörden einzureichen, von diesen nach Maßgabe der Min.-Verf. vom 10. Jan. 1900 (Regbl. S. 44) weiter zu behandeln und dem Oberamt vorzulegen.  
Calw, den 10. Jan. 1902.

O. Oberamt.  
Voelter.

### Bekanntmachung der R. Landgestüttskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deadperiode 1902.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung

derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deadperiode 1902 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in Laupheim am Dienstag, den 4. Feb. d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in Kulendorf am Mittwoch, den 5. Feb. d. J.,

mittags 12 Uhr,

in Weislingen am Donnerstag, den 6. Feb. d. J.,

vormittags 11 1/2 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deadperiode 1902 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Neckar-, Schwarzwald- und Jagstkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis

**Samstag, den 1. Februar d. J.,**

Patentierungsammlungen bei dem Secretariat der Landgestüttskommission, Stuttgart, Dorotheenstr. 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1901 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1901 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatzüchtung bestimmte Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 10. Jan. 1902.

R. Landgestüttskommission.  
Mosthaf.

## Tagesneuigkeiten.

(Berichtigung.) In dem Eingebd. in letzter Nummer sollte es in 3. Zeile heißen: Spareinleger statt Spareinlagen.

— In Neubulach fand heute Mittwoch die Wahl des Stadtvorstands statt. Gewählt wurde Verwaltungsaftuar Müller (seit Jahren daselbst wohnhaft) mit 56 Stimmen. Stadtpfleger Schwesler erhielt 53, also nur 3 Stimmen weniger.

Stuttgart, 14. Jan. (Disziplinargerichtshof.) In der gestern Nachmittag fortgesetzten Verhandlung gegen den susp. Schultheißen Böhmle von Kornwestheim wurden zahlreiche Mitglieder des Gemeinderats und des Bürgerausschusses als Zeugen vernommen, die sämtlich mehr oder weniger belastend über Böhmle ausfragten, indem sie ihm häufige Betrunktheit, Vernachlässigung seiner Amtsgeschäfte, Schuldenmachen bei Untergebenen, sowie bei verschiedenen Geschäftshäusern u. s. w. zur Last legten. Angesichts dieses Ergebnisses richtete der Vorsitzende an Böhmle die Anfrage, ob er nicht lieber auf Vernehmung der von ihm beantragten Entlastungszeugen verzichten wolle. Böhmle befiel jedoch auf deren Vernehmung. Die Verhandlung wurde nach 7 Uhr auf heute Vorm. 9 Uhr vertagt.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

Fortsetzung.

„Willst Du sie mir holen, Liebchen? Ich möchte sie gleich jetzt sprechen. Du brauchst sie nicht erst vorzubereiten, denn sie weiß ja am besten, daß ich lebe. Sage ihr nur, ein Herr aus New-York, der ihr eine Nachricht zu bringen habe, wünsche sie privatim zu sehen.“

„Gut, das will ich ausrichten,“ erwiderte Lily, sich erhebend. „Aber wird sie die frohe Botschaft nicht in meinen Augen lesen, Tony? Sehe ich nicht zu glücklich aus?“

„Ja, blühend wie eine Rosenknospe, — wie jemand, der aus tiefem Schlaf erwacht ist.“

„Das bin ich auch! O, ich erkenne mich selbst nicht wieder. Wie schön ist das Leben, Tony!“ — Sie sah ihn glückselig an und dann huschte sie leicht wie ein Reh dem Hause zu. Sie fand Miß Paget im Musikzimmer vor dem Harmonium sitzend, das feierliche Stabat mater von Rossini spielend. Mit erregtem Gesicht trat Lily auf sie zu und legte ihre Hand auf ihre Schulter.

„Miß Paget,“ begann sie stöckend.

„Was ist Dir, Lily?“ fragte die Gesellschafterin, das Mädchen erstaunt betrachtend. „Bist Du ohne Hut in der Sonne herumgelaufen? Du siehst ja ganz glühend aus! Fehlt Dir etwas?“

„O nein, ich fühle mich ganz wohl, — ich bin nur rasch gegangen, weil ich Sie suchte. Es wünscht sie jemand zu sprechen, — ein Herr.“

„Ein Herr?“ wiederholte Miß Paget betroffen. „Doch nicht — aus Warminster Hall?“

„Sie meinen Sir Arthur Loftus? O nein! Es ist ein Herr aus New-York; er sagt, er habe eine Botschaft an Sie auszurichten, und zwar unter vier Augen.“

„Ein Herr aus — New-York?“ stammelte die Gesellschafterin.

„Was will er von mir? Bringt er gute oder schlechte Nachricht?“

„Wie soll ich das wissen?“ entgegnete Lily verstockt lächelnd.

„Da er Sie allein sprechen will, hat er mir natürlich nichts gesagt.“

„Wo ist er?“

„Ich traf ihn im Garten. Niemand hat ihn gesehen.“

„So führe ihn hierher!“ sagte Miß Paget mit mühsam unterdrückter Erregung. „Und bitte, Sorge, daß wir ungestört bleiben. Laß niemand hierher.“

„Ich werde gut aufpassen. Aber — sehen Sie doch nicht so bestürzt aus, Miß Paget. Ich glaube nicht, daß der Herr eine schlechte Nachricht bringt,“ fügte sie schelmisch hinzu, „sonst würde er ernstler aussehen.“

„Ach, Lily, Du weißt nicht, — Du verstehst nicht —“ murmelte die Gesellschafterin, die Hand auf das wildpochende Herz drückend.

„Nun, ich werde den Herrn holen und er mag für sich selbst reden,“ scherzte Lily. Sie lief zur Laube zurück, schmuggelte Antony ungeschen ins Haus und schob ihn dann über die Schwelle des Musikzimmers, dessen Thüre sie wieder schloß.

22. Kapitel.

Als Miß Paget Antony erblickte, stieß sie einen Schrei der Ueberraschung und der Freude zugleich aus.

„Antony!“ rief sie, auf ihn zuweilend und ihn umarmend, „bist Du es

Oberrieringen, 13. Jan. Gestern nachmittag hielt Redakteur Körner einen gutbesuchten Vortrag über die Zolltarifvorlage und die Bestrebungen des Bundes der Landwirte. Auf den Vortrag, der lebhaften Beifall fand, wurde sofort eine Ortsgruppe des Bundes gegründet. Am Abend sprach Herr Körner in einer Versammlung in Unterrieringen.

Gmünd, 12. Jan. Seit kurzem erfreut sich unsere Stadt des elektrischen Lichts. Das Werk ist im Auftrag der Stadt von der Maschinenfabrik Eßlingen erstellt worden und vorläufig im Besitz der letzteren. Die Leitung ist teils unter, teils oberirdisch gelegt. Eine große Zahl Gewerbetreibender hat sich bereits angeschlossen und bezieht Licht und Kraft vom Werk. Auch 2 Straßen an der Peripherie der Stadt werden elektrisch beleuchtet. Die Hauptstraßenbeleuchtung geschieht nach wie vor durch Gas und zwar brennen gegen 300 Glühlampen, die der Stadt einen jährlichen Aufwand von ca. 7000 M. verursachen.

Gmünd, 13. Jan. In Abwesenheit seiner Frau und der beiden älteren Kinder gab der Goldarbeiter Hirsch dahier gestern abend seinen drei jüngsten Kindern Chankali und verließ dann seine Wohnung. Einem alsbald zu den jammernenden Kindern gerufenen Arzt gelang es, noch eines derselben zu retten; die beiden andern, zwei Mädchen im Alter von 2 und 6 Jahren, starben an den Folgen des Giftes. Hirsch selbst fand man nach einigen Stunden in der Nähe des Ortes mit dem Tode ringend liegen, und bald darauf verschied er. Wie die Remszeitung mitteilt, hatte der Unglückliche in letzter Zeit viel an Krankheit zu leiden, und die mifflichen Verhältnisse, mit denen er zu kämpfen hatte, scheinen seinen Geist getrübt zu haben.

Ulm, 11. Jan. Einem Heiratschwinder ist hier die Tochter eines hohen Beamten zum Opfer gefallen. Die Familie lernte im vergangenen Sommer in Schwun einen elegant auftretenden jungen Mann kennen, der sich für den Maler Otto Gerlach in Berlin ausgab, bald das Vertrauen der einzelnen Familienmitglieder besaß und sich an Weihnachten mit der älteren Tochter verlobte. Kurz darauf stellte es sich jedoch heraus, daß der Bräutigam nicht Otto, sondern Julius Gerlach heißt, aus Gernsbach in Baden gebürtig ist und im Jahre 1900 in Stuttgart wegen verschiedener Schwindelereien 9 Monate Gefängnis abgeessen hat. Natürlich ist der feine Herr sofort nach seiner Entlassung verschwunden.

Biberach, 13. Jan. Ein auf einer hies. Kanzlei angestellter Schreibgehilfe hat im Laufe der letzten Monate 3500 M. unterschlagen und die Bücher gefälscht. Er wurde in Haft genommen. — Verfloffene Samstagnacht benützte ein Dieb die Gelegenheit, während ein Verein in den unteren Lokaltäten eine Versammlung hatte, in den oberen einzubrechen und die Kasse des Gastwirts Maier zur Laube um 360 M. zu erleichtern.

Ravensburg, 13. Jan. Am gestrigen Sonntag brach abends 9<sup>1/2</sup> in der Pfarrscheuer in St. Christina hiesiger Gemeinde Feuer aus, welches das ganz isoliert stehende Gebäude vollständig in Asche legte. Die Scheuer stand mitten zwischen Kirche, Pfarrhaus und Schulgebäude von allen so weit entfernt, daß für dieselben, da kein Wind ging, keine Gefahr bestand. Bei der hohen Lage war der Brand weithin sichtbar. Brandstiftung liegt unzweifelhaft vor. Zeit und Verantwortlichkeit des Brandes deuten mit voller Sicherheit auf dieselbe verbrecherische Hand hin, welche die zahlreichen Brände in der hiesigen Stadt im verfloffenen Jahre gestiftet hat. Leider hat man auch jetzt noch keine sichere Spur des Täters.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Heute vormittag 10 Uhr fanden im Gewerkschaftshause und in der Concordia Arbeitslosen-Versammlungen statt, die von etwa 1400 Personen besucht waren. Referenten waren der Arbeiter-Sekretär Gräf und Redakteur Dr. Quark. Die Redner warfen vor Allem der Stadtverwaltung vor, daß sie nichts für die Arbeitslosen thue und die wenigen bisher geschaffenen Einrichtungen absolut ungenügend seien. Die Redner schloßen mit der Drohung, daß wenn die heutige Stadtverordneten-Versammlung nicht einen erheblichen Betrag zur Vornahme von Nothstands-Arbeiten bewillige, die Arbeitslosen-Versammlungen morgen und übermorgen, überhaupt solange täglich stattfinden würden, bis Abhilfe erfolge. In einer schließlich angenommenen Resolution wurden die staatlichen und kommunalen Behörden ersucht, schleunigst für Arbeitsgelegenheit zu sorgen und bei Vergabung von Nothstandsarbeiten an Unternehmer die Bedingung zu stellen, daß in erster Linie hiesige verheiratete Arbeiter beschäftigt werden müssen. Die Versammlungen lösten sich ruhig und ohne jeden Zwischenfall auf.

Bremen, 13. Jan. Die Rettungsstation Cuxhaven der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte am 12. ds. Mis.: Von dem auf der Klobenplatte gestrandeten Hilfsdampfer „Selundani“, Kapitän Eisenhardt, sind 3 Personen durch das Rettungsboot des Staatsdampfers „Neuwark“ gerettet worden. Wie der Hamb. Kor. meldet, sind von dem „Selundani“ 7 Personen ertrunken. Gerettet wurden der Kapitän Eisenhardt, der Steuermann und der Koch. Die aus 10 Personen bestehende Besatzung des Schiffes hatte sich von Dienstag bis Samstag ohne Nahrung in den Masten gehalten. 7 Personen wurden eine nach der anderen von den Wogen weggespült. Voraussichtlich wird nur der Kapitän am Leben erhalten werden können; die beiden anderen Geretteten befinden sich im Zustand äußerster Erschöpfung.

Berlin, 14. Jan. Prinz Heinrich trifft am Donnerstag hier ein, um an den bevorstehenden Hoffestlichkeiten teilzunehmen und die näheren Di-

positionen für seine Amerikafahrt zu treffen. Die ihm in New-York zugeordneten Aufmerksamkeiten wird er dem Lokalanzeiger zufolge durch ein Festmahl auf der Hohenzollern erwidern, zu welchem außer dem Präsidenten Roosevelt die hohen Staatswürdenträger der Union Einladungen erhalten werden. Zu diesem Behufe wird aus dem Silberschatz des königlichen Hauses kostbares Tafelgerät an Bord der Yacht gebracht werden. — Nach einem Telegramm des Berliner Tagblattes haben die vereinigten Säger von New-York eine deutsch-amerikanische Ovation eingeleitet und einen Aufruf an alle Vereinsverbände auch außerhalb New-Yorks erlassen. Auch die Städte St. Louis und Chicago hoffen, daß Prinz Heinrich sie besuchen werde. In Chicago treten bereits Vereine zusammen, um eine Deputation zu organisieren, die dem Prinzen eine Einladung überbringt.

Berlin, 14. Jan. Nach einem Telegramm aus London erklärte in einer Versammlung zur Eröffnung der Londoner liberalen Föderation in der St. James-Halle, wobei der liberale und bürenfreundliche Abgeordnete Lloyd George und Miß Hobhouse lebhaft acclamiert wurden, Sir Campbell Bannerman, er freue sich, daß Lord Rosebery zum öffentlichen Wirken zurückgekehrt sei. Er befände sich mit dessen Chesterfielder Rede in wesentlicher Uebereinstimmung. Er sei für Beendigung des südafrikanischen Krieges durch Verhandlung, nicht durch Unterwerfung. Die Versammlung spendete ihm lebhaften Beifall.

Breslau, 14. Jan. Bei der gestrigen Auführung der Pantomime „Des Kindes Weihnachts-traum“ im hiesigen Stadttheater fing im Schlusstableau durch Kurzschluß das Kostüm einer Künstlerin, welche den brennenden Christbaum trug, Feuer, welches bald auch ihre beiden Nachbarinnen ergriff. Erstere wurde am ganzen Körper schwer, die beiden letzteren an Gesicht und Armen leichter verletzt. Das Publikum verließ in großer Panik das Theater. Das Feuer wurde jedoch sofort erstickt. Der eiserne Vorhang funktionierte bestens.

Danzig, 13. Jan. Der Zahlmeister Meyer vom 72. Feldartill.-Reg. wurde wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung von der Strafkammer zu 22 Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe verurteilt.

Aus Belgrad wird dem Hann. Kur. berichtet: Ein Frau aus dem Dorfe Zwazdara, Namens Singelia Nitolics wurde zum Tode verurteilt, nachdem sie ihren Mann vergiftet hatte, um mit einem jungen Liebhaber zu leben. Der Urteilspruch ist soeben vollzogen worden. In Serbien werden die zum Tode Verurteilten erschossen, und auch Singelia Nitolics ist auf diese Weise hingerichtet worden. Das ungewöhnliche Schauspiel fand in Gegenwart vieler Zuschauer statt. Die Frau ist sehr tapfer gestorben; zu den 12 Soldaten, die die Hinrichtung zu vollziehen hatten, sagte sie: „Zielt gut, Kinder, aber schon mein Gesicht.“

wirklich? Ich hätte es nicht für möglich gehalten und glaubte, man brächte mir irgend eine schreckliche Nachricht.“

Im nächsten Augenblick aber kam ihr die Erinnerung an die Täuschung, die sie in Bezug auf Antony begangen hatte, an die Enthüllungen, die Vorwürfe, die folgen mußten, und auf die Unannehmlichkeiten, die daraus entstehen konnten.

„Weshalb bist Du hierher gekommen?“ fragte sie hastig. „Du kennst doch die Gefinnung der Gräfin gegen Dich. Und warum hast Du New-York verlassen, ohne mir davon ein Wort zu sagen. Ich dachte, diese Rücksicht wärfst Du mir doch schuldig.“

„Verzeihen Sie, Miß Paget, daß ich Ihnen nicht schrieb, ich wollte Sie so gern überraschen. Was mein Erscheinen in Gardenholm ohne Erlaubnis der Gräfin anbelangt, so dürfen Sie nicht vergessen, daß das Schloß Lord Culwarren und nicht seiner Mutter gehört und er hat mich in Florenz oft genug aufgefordert, um ihn hier zu besuchen. Also das ist eine Sache, die nur ihn und mich angeht. Ich habe aber seit meiner Rückkehr etwas anderes erfahren, was mir viel wichtiger ist. Miß Paget, sagen Sie mir offen die Wahrheit! Aus welchem Grunde haben Sie das Gerücht meines Todes verbreitet?“

Die Gesellschafterin sank auf einen Stuhl, aber sie antwortete nicht auf seine Frage.

„Ich verdanke Ihnen so viel,“ fuhr er nach einer Pause fort, „und ich schätze Sie so hoch, daß ich es nicht vermag, Ihnen Vorwürfe zu machen. Aber sagen Sie mir, — weshalb thaten Sie es?“

„Frage mich nicht!“ bat sie leise. „Ich muß aber wissen, weshalb sie das Mädchen, das ich liebe und um jeden Preis gewinnen will, so namenlos leiden ließen. Das arme Kind ist kaum

wieder zu erkennen, so bleich und elend sieht sie aus. Und das alles aus Gram um mich, — wenn sie doch hätte glücklich sein können.“

„Mit Dir kann sie nie glücklich werden.“

„Und warum nicht?“ Ich bin zwar nicht als Krösus zurückgekehrt, aber ich habe mein gutes Auskommen. Dank Ihrer Großmut, die mir den Weg bahnte, bin ich jetzt Teilhaber der großen Londoner Firma Annut. Und darauf bin wollen Lily und ich versuchen, ob wir nicht glücklich miteinander leben können. Nun aber sagen Sie mir, weshalb Sie Lily glauben machten, daß ich tot sei?“

„Erspare mir die Antwort, Antony, ich kann es Dir nicht sagen.“

„Aber ich will es Ihnen sagen,“ brauste der junge Mann in plötzlicher Leidenschaftlichkeit auf. „Sie hielten es mit der Gräfin und wünschiten, daß Lily Philipp heiratete. Vielleicht waren Sie sogar bestochen worden — Gott weiß es! — mich fern zu halten. Aber dieser Plan ist Ihnen mißlungen. Ich bin jetzt im Stande, Lily zu heiraten und werde es thun.“

Das beharrliche Schweigen seiner Gefährtin ließ Antony fürchten, daß er zu weit gegangen sei. „Vergeben Sie mir,“ sagte er, deshalb einlenkend, „daß ich so rückhaltlos mit Ihnen rede, Miß Paget. Ohne Ihre Großmut konnte ich jetzt ja nicht hier sein, bereit, mir die Geliebte zu erringen, und mein Lebenlang werde ich Ihnen dafür dankbar sein. Aber Ihre geheimnisvolle, seltsame Handlungsweise macht mich irre; ich bitte Sie daher nochmals, mir endlich das Rätsel zu lösen, damit ich mein künftiges Verhalten darnach richten kann. Habe ich nicht das Recht, eine Erklärung zu fordern?“

Miß Paget schaute zu ihm auf und er war verwundert über den traurigen, verzweifelten Ausdruck in ihren Zügen.

(Fortsetzung folgt.)

London, 14. Jan. Lord Kitchener meldet aus Johannesburg, er habe erfahren, daß der Buren-Commandant Oftermann in einem Gefecht mit dem Obersten Plumer getötet worden sei.

London, 14. Jan. Aus Pretoria wird gemeldet: die Zahl der kämpfenden Buren und Rebellen beläuft sich noch immer auf ca. 13,000 Mann.

### Vermischtes.

Ein Volksschüler als Einjährig-Freiwilliger. Der Berechtigungsschein für den Einjährig-Freiwilligendienst ist dem im Jahr 1883 zu Gersdorf (Königst. Sachsen) geborenen Tischlergehilfen Karl Jrmischer erteilt worden. Jrmischer hatte nach Besuch der Dorfschule zu Ostern 1901 seine Lehrzeit bei einem Tischlermeister in Leisnig vollendet. Die Berechtigung wurde erteilt auf Grund der hervorragenden gewerblichen Arbeit eines eichenen Schranke, den Jrmischer als Gesellenstück anfertigte.

Ein versteinertes Wald. Die größte Wüste in dem verbotenen Hinterland von Tripolis, die 50 Jahre lang nicht von Europäern besucht wurde, ist jetzt von den Mitgliedern einer Expedition, die im März fortging, erforscht worden. Zu den größten Merkwürdigkeiten, die sie auf der Reise nach Wuzul fanden, gehörte ein großer versteinertes Wald. Zehn Stunden lang zogen sie durch ein Gebiet von versteinerten Bäumen. Jeder Stamm lag natürlich hingestreckt; diese Thatsache zusammen mit der Anwesenheit von Seemuscheln zeigte, daß dieser Teil der großen Sahara einmal unter Wasser gestanden hatte. Eine weitere auffällige Beobachtung war das Auftreten starker atmosphärischer Elektrizitätsmengen in jener Gegend. So waren die Reisenden in einer Nacht von nicht weniger als fünf verschiedenen Gewittern eingeschlossen, und die Flinten und Speere der Gesellschaft strahlten in Glühfeuern, was die abergläubischen Begleiter sehr beunruhigte, denn sie sahen dies als ein Strafgericht an, weil sie mit „Ungläubigen“ gereift waren.

Calw, den 9. Jan. 1902.

### Verwaltungsbericht.

(Schluß.)

#### Gaswerk.

Der Umbau des Delgaswerks in ein Steinkohlengaswerk wurde in den Jahren 1900 und 1901 vollzogen. Der Gesamtaufwand betrug 125,000 M. Für Gasuhren 20,000 M. Auf dem gesamten Gaswerk einschließlich des früheren Delgaswerks haften an Schulden 181,800 M. Während zur Zeit der Delgasproduktion die Zahl der Abonnenten 90 betrug, beträgt sie jetzt 420.

Im ersten Betriebsjahr wurden 188 800 cbm Steinkohlengas produziert, eine Zunahme des Konsums bis zu 200 000 cbm ist nach den neuesten Aufnahmen zuverlässig zu erwarten. Der größte Tageskonsum hat im Dezember 1901 950 cbm., der kleinste im Juni 1901 350 cbm. betragen. Nach den vorläufigen Berechnungen wird sich vom

letzten Jahre ein reiner Betriebsüberschuß von etwa 6000 M. ergeben. Der Umbau des Gaswerks hat sich zu einem wertvollen Unternehmen der Stadt und ihrer Einwohner gestaltet.

#### Wasserwerk.

Dasselbe besteht aus den 4 Quellen in der Balkmühle, Hafnerbrunnen, Wurstbrunnen, Eifelstadt. Dieselben liefern bei anhaltender Trockenheit 16 Liter Wasser in der Sekunde, durch die Pumpstation beim Bischoffbrunnen können noch weitere 6 Sekundenliter geliefert werden.

Der Bauaufwand für das Wasserwerk beträgt bis jetzt 166,000 M., davon wurden durch die Wasserzinsüberschüsse bis jetzt abgetragen 61,400 M., die Restschuld beträgt noch 104,600 M. Die Zahl der Wasserabonnenten hat sich von anfänglich 340 auf 600 gesteigert.

Die zur Erhebung gelangenden Wasserzins betragen durchschnittlich 10,000 M. pro Jahr. Der Eintritt von Wassermangel ist nach den nunmehr getroffenen Einrichtungen nie mehr zu befürchten.

#### Armenpflege.

Die Armenpflege besitzt ein Kapitalvermögen von rund 82,000 M., aus dessen Ertrag der Aufwand auf Ortsarme bestritten wird. Den Fehlbetrag muß die Stadtpflege zuschießen, derzeit 1901/02 5000 M., 1879 14,000 M., 1882 12,000 M., 1886 9,400 M., 1888 6,500 M., 1891 5,000 M., 1894 4,100 M., 1897 4,100 M., 1900 4,500 M.

Der Aufwand für Stadtarme betrug 1899/1900 6,281 M. 92 J., (1898/99 6,550 M.), daneben werden aus Stiftungen verwendet ca. 3,700 M.

Im Armenhaus sind zur Zeit untergebracht 21 Personen, in früheren Jahren waren es 30 und mehr. Die Verpflegung eines Armenhausinsassen kostet durchschnittlich täglich 49 J. oder pro Jahr 179 M. Armenunterstützung an Durchreisende (Armenhauspflege, Kleiderabgabe) mußte im Jahre 1901 in 50 Fällen auf Wiederersatz gewährt werden (pro 1900 37 Fälle).

Das Vermögen der bürgerlichen Stiftungspflege beträgt pro 1. April 1900 77,235 M. 21 J., dessen Reinertrag von ca. 3,700 M. gemäß den Stiftungsbestimmungen hauptsächlich für hiesige Arme verwendet wird.

Durch die soziale Gesetzgebung wurden die Ausgaben der örtlichen Armenpflege wesentlich vermindert und der Verarmung vorgebeugt. Es beziehen derzeit Invalidenrente 76 Personen mit jährlich 10,127 M., Altersrente 21 Personen mit jährlich 2,902 M., Unfallrente 22 Personen mit jährlich 2,786 M., zusammen 15,815 M.

Bei dem Standesamt kamen 1901 zur Anzeige 135 Geburtsfälle (1900 117), 37 Eheschließungen (1900 34), 94 Sterbefälle (1900 107), Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle 41, gegen voriges Jahr mehr 31.

Nach länger dauernden Vorarbeiten und Vorverhandlungen in den bürgerlichen Kollegien, mit den beim Straßenbau hauptsächlich beteiligten Gemeinden und der Amtsversammlung wurde am 17. September 1901 von den bürgerlichen Kollegien einstimmig beschlossen, die Korrektur der Straße von Calw nach Altburg mit einem Kostenvorschlag von 136,000 M. zur Ausführung bringen zu lassen.

Zu diesen Kosten hat der Staat einen Beitrag von 45,000 M. zugesichert, der Rest wird von der Amtsversammlung und der Stadt Calw getragen. Die beim Straßenbau hauptsächlich beteiligten Gemeinden Würzbach, Altburg, Agenbach, Speßhardt, Weltenchwann leisten zusammen einen Beitrag von 8,500 M.

Die erforderlichen Grunderwerbungen wurden um den Preis von 29,900 M. ausgeführt. Die Bauarbeiten wurden an die Unternehmer Alexander Andreatta von Wildberg und Gottlieb Hafner von Teinach mit einem Abgebot von 15 % vergeben. Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen.

Von der K. Straßenbau-Inspektion wurde ein weiterer Entwurf ausgearbeitet, wonach innerhalb der Stadt mehrere bedeutende Steigungen (von dem Oberamt bis zu Hafner Weich) beseitigt werden sollen, was den Wert der Straßenkorrektur für die Nachbarorte bedeutend erhöhen würde. Die Ausführung dieses Projekts, dessen Aufwand zu 22,000 M. vorangeschlagen ist, wurden von den bürgerlichen Kollegien unter der Voraussetzung beschlossen, daß Staat und Amtskorporation je 25 % an den Kosten beitragen. In Verbindung mit diesem Straßenbau sollen noch verschiedene starke Steigungen von Oberriedt bis Oberreichenbach beseitigt werden. Wenn auch diese Korrekturen, mit welchen kein besonders großer Aufwand verbunden ist, vollends vorgenommen werden, dann würde die ganze Straße von Calw bis nach Oberreichenbach nirgends eine größere Steigung haben als 7 %, was für die ganze Gegend eine große Verkehrs-Erleichterung wäre.

Besondere Aufgaben stehen der Stadt in der allernächsten Zeit nicht bevor, man wird auch die Kraft zusammen zu halten haben, um das Begonnene zu bewältigen und das Bestehende zu erhalten. Es wurde im Lauf der Jahre von der Stadt Manches ausgeführt, um die öffentlichen Einrichtungen auf die von den Verhältnissen geforderte Höhe zu bringen. Es ist dies gelungen ohne die Steuerkraft der Einwohner unverhältnismäßig in Anspruch zu nehmen, es konnte seit 11 Jahren jede Stadtschadenerhöhung vermieden werden. Ob dies auch in der nächsten Zeit möglich ist, wird wesentlich davon abhängen, wie die Holzpreise sich gestalten und welche Änderungen die von der Gesetzgebung in Angriff genommene Gemeindesteuerreform bringt.

### Reklameteil.

Seid. Blouse Mk. 4.35 u. höher - 4 Meter sowie Henneberg-Seide\* in schwarz, weiß und farbig von 25 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe, durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. - Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Hoflied.), Zürich.

- Voraussichtliche Witterung: Bei mäßigem Frost ziemlich heiteres Wetter und stellenweise leichte Schneefälle.

### Amtliche und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgerichts Calw.

### Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag, den 20. ds. Ms., vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem dortigen Rathaus abgehalten.

Den 13. Jan. 1902.

Amtsgerichtssekretär Haug.

K. Amtsgericht Calw.

Die ledige Anna Maria Pfrommer, geb. Pfrommer, derzeit in Neuhausen, Bez.-A. Pforzheim bedienstet, geboren 22. Juni 1844 zu Ronafam, ist durch Beschluß vom heutigen wegen Trunksucht

### entmündigt

worden.

Calw, den 28. Dezember 1901.

Amtsrichter  
Dinkelaker.

auf Grundeigentum	1795 M. 78 J.
" Gefälle	13 " 70 "
" Gebäude	8078 " 84 "
" Gewerbe	15158 " 05 "
zus. 25046 M. 37 J.	

Auf 1 M. Staatssternern entfallen:  
an Amtsschaden 37,33 J.  
Gemeindefchaden 1 M. 14,36 J.  
Den 13. Januar 1902.  
Stadtverleger  
Schüß.

Alzenberg.

### Jagdverpachtung.



Am Freitag, den 17. Januar 1902, nachm. 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathaus

die Jagd auf der Gesamtgemeindefmarkung auf 6 Jahre verpachtet.  
Den 10. Januar 1902.

Schultheiß Müller.

### Nächste Woche backt Laugenbretzeln

Chr. Luz jr.,  
Badstraße.

Nächsten Sonntag

### Rekruten- Versammlung

bei Stammler, Vorstadt.

### Kaufm.-Lehrling

gesucht mit guter Schulbildung aufs Frühjahr. Schriftl. Offerte unter A. B. 30 an die Redakt. ds. Bl. erbeten.

Ein kräftiges in den Haushaltungs-  
geschäften erfahrenes

### Mädchen

wird zu baldigem Eintritt gesucht.  
Zu erfragen auf dem Compt. des  
Wochenblattes.



Freitag Vormittag

### frische Schellfische

bei

Erh. Kern.

### Junger Mann

zu leichteren Arbeiten sofort gesucht;  
ebenso findet ein

### Schleifer

dauernde Beschäftigung.

Eisenwarenfabrik Liebenzell.

Calw.

### Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen, der die  
Bäckerei gründlich erlernen will, nimmt  
in die Lehre

Seinr. Siebenrath,  
Bäckermeister.

### Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei  
ds. Blattes.



Schaffhausen, den 13. Januar 1902.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres innigst geliebten Vaters, Vaters und Großvaters

**Johann Jakob Bauer,**  
Schullehrer a. D.,

erfahren durften, insbesondere für die zahlreichen Blumenspenden, die trostreichen Worte des Geistlichen, den erhabenden Gesang seiner lieben Kollegen und des Lieberkranzes, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten herzlichsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Ich habe mich in Calw als **Arzt** niedergelassen und werde meine Praxis am 16. Januar aufnehmen.

Wohnung: **Marktplatz Nr. 41, 2 Treppen**  
(im Konditor Schnauffer'schen Hause, neben der alten Apotheke).

### Dr. Eberhard Mezger

früher Assistenzarzt an der Olga-Heilanstalt in Stuttgart (Geh. Hofrat Prof. Dr. Köstlin)  
und am Karl Olga-Krankenhaus in Stuttgart (Obermedicinalrat Dr. v. Fetzer),  
sowie Volontärarzt an der Landeshebammschule (Direktor Walcher)  
und an der Staatsirrenanstalt in Winnenthal (Direktor Zeller).

### Verein für Homöopathie & Naturheilkunde.

Am **Sonntag, den 19. Januar, nachmittags 3 Uhr**, findet im Gasthaus zum „Stern“ (oberes Lokal) die jährliche

### Generalversammlung

statt.

#### Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Neuwahlen.
- 3) Verschiedenes.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet die verehrlichen Mitglieder freundlichst ein  
**der Ausschuss.**

Am **Samstag, den 18. Januar**, halte ich



### Mehlsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

**G. Schwämmle z. Dshen.**

Eine freundliche

### Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Zubehör, in der Leber- oder unteren Bischoffstraße wird von April ab zu mieten gesucht. Anerbieten baldigst an die Redakt. ds. Bl. zu machen.

Ein möbliertes

### Zimmer

hat zu vermieten  
**Reutscher's Witwe,**  
untere Brücke.  
3 Schlafgänger werden angenommen bei Obig.

### Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen, größtlichen Schmerzen sofort Linderung und kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

**Marie Grimauer, Köchin,**  
München, Buttermehlfabrikstr. 11 I r.

Telephon Nr. 9.

Ein im Kochen erfahrener, nicht unter 20 Jahren altes

### Mädchen

wird für sofort oder 1. Febr. gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

### Dienstmädchen gesucht.

Ein solides, älteres Mädchen, das bürgerlich kochen kann, überhaupt sämtlichen Hausarbeiten vorsteht und mit Kindern umzugehen weiß, findet bei hohem Lohn angenehme Stelle. Wo, ist zu erfragen auf dem Compt. dieses Blattes.

Ein jüngerer, solider Mensch findet als

### Knacht

zu 2 Pferden jetzt oder auf Lichtmeß gutbezahlte Stelle.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

### Ortsdistanz-Verzeichnisse

des Oberamtsbezirks sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hauptgewinne: M. 15000 10000 5000.

Geldlotterien  
im I. Quartal 1902

Frauenvereinslose  
(Ziehung 23. Januar) 1 M.  
Böckinger Kirchenbaulose  
(Ziehung 12. März) 1 M., 13 Lose

2005 Geldgewinne mit zus. M. 70 000.

12 M. Jede Liste 15 Pf., Porto extra, empfiehlt die Generalagentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart.**  
In Calw bei Kaufm. Aug. Dollinger.

Für die nunmehr ganz neu eingerichtete

### Spinnerei & Weberei Weingarten-Ravensburg

empfehlen wir uns zur Uebernahme von

Flachs, Hanf und Abwergen

und garantieren das bestmögliche Ergebnis.

Gen. Lohn-Spinnerei und Weberei erzielt jetzt **schöneres** und **mehr** Garn und Gewebe als früher, wenn die Rohstoffe einigermaßen ordentlich sind.

**Erhard Kern**, (früher Frau Sadmann's Wwe.) in Calw,  
**Hugo Wiedenmayer** in Zavelstein,  
**Wilh. Roller**, Seilermeister in Reudulach,  
**Jakob Weiss**, Wagnermstr. in Althengstett,  
**C. F. Dongus** zur Felsenburg in Deckenpfronn.

### Gesangunterricht.

Am 1. Februar beginnt ein neuer Kurs. Alle die daran teilnehmen wollen, sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden. Etwaige Anfragen beantwortet Herr **Friedrich Sündert.**

**Adelheid Lang.**

### Für Anker-Kettenmacher!

Wer liefert 100 Stück weiße fertige Ankerketten in Tombac, jedes Stück muß Meter 1,25 lang sein, fertig finiert. Der Draht muß dazu gestellt werden. Offerte mit billigster Berechnung wolle man im Compt. ds. Bl. niederlegen.

### Keuch- u. Krampfhusten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch

**Dr. Lindenmeyer's Salubonbons.** In Vent. à 25 u. 50 S. u. in Schachteln à 1 M. bei **J. H. Demmler's Nachf.**

### Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders.

Nur echt, wenn jede Büchse diese Schutzmarke trägt.

Büchse à 20 und 40 Pfg zu haben:

- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erb. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Otto Stikel.
- Althengstett: Chr. Straile, Gochingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm, Otto Jüdder.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Möttlingen: Gottl. Graze.
- Neudulach: J. Seeger.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.



Essig-Gurken, Preiselbeeren, Quitten-Marmelade, Melange-Marmelade, letzteres besonders für Kinder, pr. Pfund 25 S., amerik. Apfelschnitze, Birnenschnitze, Zwetschgen,

billigst bei **Albert Haager.**

Zwei gut erhaltene eiserne

### Herde,

einen größeren und einen kleineren, hat zu verkaufen

**Friedrich Gahdt z. Engel.**

Calw.

Ein kleiner gelber Schnauzer mit schwarzer Nase hat sich vor etwa 14 Tagen

verlaufen.

Bitte um Mitteilung. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Carl Hiller, Bierbrauer.**

### Verkaufe

wegen Aufgabe der Hundezucht:

**1,1 Collies,** 1 1/2 Jahre alt, prächtige Tiere, sowie eine

**Hündin,** Kreuzung Bernhardiner-Neufundländer, 2 1/2-jährig, guter Hofhund.

**Lehrer Müller,** Oberkollbach.

Altburg.

### Reine Milchschweine

verkauft nächsten Samstag

**M. Weber, Zimmermann.**

### Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

